

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 32

**Illustration:** Überraschender Schwenker der Schweizerischen Volkspartei  
**Autor:** Orlando [Eisenmann, Orlando]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wegweisender Zehnliber

Das neue Konzept zum Zehnliber, schon lange hin- und hergewälzt im Finanzdepartement von Bundesrat Otto Stich, ist äusserst avantgardistisch. Entgegen früheren Plänen soll das Zahlstück nun doch nicht sieben Ecken haben (in Anlehnung an die Zahl der Bundesräte), sondern rund sein, damit es rollt wie der Rubel ja besser sollte. Hineinrollen in die Automaten, vor allem. Das macht Sinn, ist vernünftiger als symbolische Ecken. Aber: Braucht es Zehnfränkler für Automaten? Bis das Rollstück serienreif ist, kostet ein Päckli Zigaretten sowieso zehn Franken.

## Mühe mit Frauen

Ein Frauenaufstand zeigte vielfältige Wirkung. In der Sommersession klagte eine ganze Schar von Parlamentarierinnen, der Bundesrat plazierte viel zu wenig Frauen in seinen Expertenkommissionen. Innenminister Flavio Cotti hat sich das jetzt sehr zu Herzen genommen. Im Rundschreiben an Organisationen, die Abgeordnete zur Besetzung einer neuen Expertengruppe zur Revision des Gesundheitswesens delegieren müssen, wird ausdrücklich gefordert, dass auf den «Frauenanteil» besonders zu achten sei. Lisette ist gespannt, wie viele es am Ende sein werden.



## Schwarzenbach zur SVP?

Schulvorsteher Albrecht Rychen, Berner SVP-Nationalrat, hat die Autopartei entdeckt. In einem parlamentarischen Vorstoss fordert er vom Bundesrat, dass endlich Felgen und Breitbandreifen, die auf dem Markt erhältlich sind, auch montiert werden dürfen. Das wäre ja wirklich besser. Sein Fraktionskollege Walter Frey aus Zürich postuliert, Wechselschilder vom Auto auf den Töff schrauben zu dürfen und um-

gekehrt. Nun, die Hin- und Herschrauberei wäre nicht Lisettes Sache, und auf ihr Schrubberwägeli passen die Breitbandreifen auch nicht. Aber vielleicht wechselt dafür Ex-Rep Schwarzenbach nun zur SVP.

## Glückstreffer

Nach viel Unbill endlich ein Sonnenstrahl im Sommerloch: Die Nagra, Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle, findet zwar nach wie vor kein Loch, um den Kernmüll zu versorgen, dafür ein Sommerloch. Gemeldet wurde, dass ein rund 200 Millionen Jahre altes Fischfossil bei Bohrungen in Weiach entdeckt worden sei. Warum will die Nagra eigentlich immer Atommüll verlocken? Sie soll doch sagen, sie suche alte Fische. Dann dürfte sie überall bohren.

Lisette Chlämmerli

## Bundesrat muss fernsehen

Endlich weiss der Bundesrat, was er an seiner Sitzung tun soll: Einen Film anschauen. Zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft übermacht die Swissair der Landesregierung nämlich ein filmisches Meisterwerk erster Ordnung, das gewiss noch diverse Oscars einheimen wird. Es ist ein Film über ein Team, das einen Film macht. Ein japanisch-schweizerisches Team filmt im Film ein Team, das eine lilagefärbte grosse Kuh filmt, auf deren Fell Werbung für eine Schweizer Schokolade verübt wird. Alles geschieht auf einer Wiese in der Lenk. Schleichwerbung will Lisette hier ja keine betreiben. Froh ist sie aber dennoch, dass jetzt der Bundesrat nicht mehr in die Ferien muss, wenn das Sommerloch naht. Er kann den Film anschauen.



Überraschender Schwenker der Schweizerischen Volkspartei